

# Seitenwechsel in der Berufswahl

Noch immer dominieren klassische Rollenbilder die Berufswahl. Das Online-Spiel like2be will Abhilfe schaffen und versetzt Jugendliche in die Situation eines Berufsberaters.

«Ich schliesse die Schule ab und möchte eine Ausbildung beginnen.» «Ich habe in Italien eine Lehre als Gärtner gemacht und suche eine Stelle in der Schweiz.» «Ich will als gelernte Milchtechnologin in der Lebensmittelbranche eine neue Herausforderung annehmen.» So und ähnlich klingen die Wünsche der fiktiven Charaktere im Online-Spiel like2be. Darin schlüpfen Jugendliche in die Rolle eines Berufscoachs. Sie müssen für jede Spielfigur eine optimale Lehrstelle suchen – und dies in möglichst kurzer Zeit. Die Spieloberfläche zeigt ein Büro mit Schreibtisch, Computer und einem Stapel Dossiers. Auf dem Bildschirm sind Lehrstellen- und Stellenangebote aufgeführt. Mit dem Klick auf ein Dossier öffnet sich dieses und eine Person betritt das Büro. Die Jugendlichen erfahren mehr über die Ausbildungssituation, die Fähigkeiten und die Wünsche und müssen passende Lehrstellen oder Stellen vorschlagen.

Der Spielerfolg misst sich an der Anzahl gut vermittelter Personen. Ist eine Spielfigur unzufrieden, kehrt sie am nächsten Tag zurück und die Beratung geht in die nächste Runde. Das Spiel will besonders Geschlechterstereotype in der Berufswahl aufzeigen und aufweichen. Durch die wechselnden Stellenangebote erweitern die Jugendlichen zudem ihre Berufskennnisse und können eigene Berufswünsche konkretisieren. Ergänzt wird das Online-Spiel durch Kartensets, die man zur Vertiefung einsetzen kann.

## Kombination der Aktivitäten überzeugt

Pascal Minder hat im Unterricht wiederholt mit like2be gearbeitet. Mit seiner ehemaligen Klasse hat der in Wilderswil tätige Oberstufenlehrer 2015 und 2016 die Entwicklung des Online-Spiels begleitet. «Den Jugendlichen war während der Erprobung wichtig, dass Look und Feel des Spiels stimmten. Die Figuren sollten sie ansprechen und aktuelle Berufsthemen vermitteln», sagt Minder. Der Oberstufenlehrer legt Wert auf einen geschlechtersensiblen Berufswahlunterricht. «Wenn man die Berufshitparade der Jugendlichen betrachtet, fällt beispielsweise auf, dass sich 80 Prozent der Mädchen für gerade mal 10 bis 15 Berufe interessieren. Tierpflege, Büro, Verkauf und soziale Berufe: Hier bündeln



Die Schülerinnen und Schüler üben sich als Berufscoachs. Bild LerNetz

sich die Vorstellungen der Mädchen. Die handwerklichen oder technischen Berufsfelder blenden sie von Anfang an aus.»

Um diese Stereotype aufzuweichen, erachtet er like2be als hilfreiches Instrument. Mit seiner jetzigen ersten Realklasse

*«Wenn man die Berufshitparade der Jugendlichen betrachtet, fällt beispielsweise auf, dass sich 80 Prozent der Mädchen für gerade mal 10 bis 15 Berufe interessieren.»*

hat Minder im vergangenen Herbst mit dem Online-Spiel und dem begleitenden Kartenset gearbeitet. «Mich überzeugt vor allem die Kombination der beiden Aktivitäten, diese ergänzen sich sehr gut», sagt Minder. Während vier Lektionen haben sich die Schülerinnen und Schüler im ersten Semester an die Berufswahl herangetastet. Nach einer Einführung und einer Sequenz mit dem Online-Spiel folgte eine Phase mit dem Kartenset. Diese Erfahrungen vertiefte und reflektierte die Klasse, um danach die Vielfalt der Berufswelt

anhand verschiedener Berufsbilder kennenzulernen. «Diese Abwechslung wirkt für die Jugendlichen motivierend», betont Minder. Doch wer das Online-Spiel ganz ohne Einführung einsetze, benötige ein gutes Mass an Frustrationstoleranz. Für Jugendliche sei es herausfordernd, die Rolle eines Berufsberaters einzunehmen. Man müsse gut vermitteln können, was nicht immer auf Anhieb gelinge. Und auch der im Spiel angelegte Zeitdruck könne Hektik auslösen.

## Rollenbilder mit Eltern aufgreifen

Pascal Minder hat gute Erfahrungen mit dem Einbezug ehemaliger Schülerinnen und Schüler gemacht, wenn es darum geht, die klassischen Rollenbilder in der Berufswahl auch mit Eltern aufzugreifen. Als er an einem Berufsinformationsabend eine angehende Landmaschinenmechanikerin und einen angehenden Fachmann Betreuung (Fachrichtung Kinderbetreuung) einlud, ermöglichte das einigen Eltern eine andere Perspektive auf die Berufswelt. Aus der Sicht des Oberstufenlehrers ein wichtiger Schritt. «Oft prägen einen die Vorstellungen und Berufsbiografien der Eltern. Es lohnt sich, diese zu thematisieren.»

Als geeigneten Zeitpunkt für eine ausführliche Sequenz mit like2be empfiehlt Pascal Minder den Beginn des achten Schuljahres. Das neu vorliegende didaktische Begleitmaterial mit den Kartensets hilft, das Online-Spiel mit drei möglichen Schwerpunkten zu verknüpfen: die Vielfalt der Berufswelt, stereotype Berufsbilder sowie Lebensläufe und Berufswege.

Konzipiert hat like2be das Interdisziplinäre Zentrum für Geschlechterforschung (IZFG) der Universität Bern. Online-Spiel und Kartenset sind in den drei Landessprachen Deutsch, Französisch und Italienisch umgesetzt und kostenlos verfügbar. Das Kartenset kann entweder bestellt oder auf der Website von like2be heruntergeladen werden. ■

Adrian Albisser

## Weiter im Netz

[www.like2be.ch](http://www.like2be.ch)